

Das Runde muss ganz gezielt ins Eckige

Alex Kober begeistert im pfälzischen Dirmstein mit Deutschlands erstem und einzigem Fußball-Golfplatz

Von unserem Redaktionsmitglied Bernhard Zinke

Vor allem auf Bahn 18 werden Kinderträume wahr. Da steht ein uralter Chevrolet mit aufgeklapptem Kofferraumdeckel. Und genau dort muss das Runde ins Eckige. Alex Kober hat in seiner Heimatgemeinde Dirmstein den ersten und (noch) einzigen Fußball-Golf-Platz in Deutschland eröffnet.

Im Abseits steht er mit seiner rund sechs Hektar großen Anlage in dem vorderpfälzischen Dorf jedoch keineswegs. Vor allem am Wochenende erlebt der Platz einen Ansturm, den sich Kober selbst in seinen kühnsten Träumen nicht ausgerechnet hätte. Ganze Busse fahren aus dem Odenwald, Mannheim und Ludwigshafen vor, laden Abteilungen und Firmen aus, die den letzten Kick für ihren Betriebsausflug suchen oder im Sinne der Firmenkultur dem fröhlichen Gemeinsinn frönen.

Auch Vereine haben längst den FußballGolf-Platz entdeckt. Der frisch gebackene Regionalligist FSV Oggersheim, erzählt Kober, sei in der vergangenen Saison schon dreimal zum Technik-Training auf der Anlage gewesen. Anschließend habe er in den Punktspielen jeweils zu Null gewonnen, grinst der findige Fußball-Fan. Kaum retten kann er sich vor Anfragen für Kindergeburtstage. Eine Platzrunde, eine Stunde Beachsoccer und anschließend einmal Pommes mit Hähnchen-Nuggets für neun Euro sind der Renner.

Doch woher kommt die Idee fürs Fußball-Golfen eigentlich? Zehn Jahre Management in der Modebranche waren Alex Kober genug. Zur WM im eigenen Land schien dem Sportler aus Leidenschaft eine Anlage rund um den Fußball gerade recht als eigene Geschäftsidee. Weil er mit Fußball-Boule und Fußball-Minigolf-Turnieren schon Erfahrung gesammelt hatte, war die Zeit jetzt reif für den großen Stil.

Zugegeben: Selbst erfunden hat er den Fußball-Golf nicht. In Schweden wird die Sportart schon eifrig gespielt. Und was dort klappte, müsse doch im fußballverrückten Deutschland schon dreimal laufen. Dass er die 18-Loch-Anlage dennoch erst quasi zum WM-Finale im Juli 2006 eröffnen konnte, lag unter anderem an der bürokratischen Viererkette deutscher Verwaltungsabwehr. "Die Behörden wussten mit Fußball-Golf anfangs ziemlich wenig anzufangen", berichtet er von seinem Sturmloch auf die Verwaltungen. Außerdem gab's baurechtliche Probleme: "Das Ziel von 15 der 18 Bahnen ist ein Betonring. Und einen Betonring einzugraben ist - verwaltungstechnisch betrachtet - eine Baumaßnahme. Für die braucht man eine Baugenehmigung", plaudert Kober aus dem Nähkästchen.

Auch für die Verhandlungen mit den 16 verschiedenen Grundstücksbesitzern des Ackergeländes brauchte er einen langen Atem. Dagegen waren die Gespräche mit dem Dirmsteiner Tennisclub zur Übernahme der Vereinsgaststätte und vier der acht Courts ein Klacks. Neun Monate dauerten die Grundstücksverhandlungen und Behördengänge, nur drei Monate dagegen die Herrichtung des Platzes.

Was ihn der Aufbau der Fußball-Golf-Anlage unterm Strich an Geld gekostet hat, weiß Kober selbst noch nicht ganz genau. Sicher hat er einen detaillierten Investitionsplan. Doch der ist zum Beginn des zweiten Jahres bei weitem noch nicht abgearbeitet. Für zwei Euro pro Quadratmeter sei die Feldfläche zu haben, lässt Kober durchsickern. Weitaus problematischer sei es jedoch, das Gelände in Schuss zu halten. Einmal mähen pro Woche reiche keineswegs aus. Wühlmäuse machen der Anlage zu schaffen, außerdem schießen durch das unbeständige Wetter Disteln und anderes Gewächs aus dem Boden.

Gleichwohl denkt Kober schon jetzt an die Expansion seiner GmbH. Fertige Franchise-Konzepte

liegen in seiner Schublade. Anfragen von Geschäftsleuten sind da, die von seinen Erfahrungen profitieren wollen - und sollen. Patentrechtlich hat er seine Idee auch schon schützen lassen. Nun verhandelt Kober über Grundstücke für weitere Fußball-Golf-Plätze im noch fußballverrückteren Nordrhein-Westfalen, in Bayern und Österreich. Auch als Erweiterung bestehender Golf-Plätze sei eine solche Anlage durchaus ideal: "Ab fünf Hektar ist das möglich. Wer keine Angst vor der etwas anderen Klientel hat, findet mit Fußball-Golf eine interessante Alternative."

Wirtschaftsmorgen
15. August 2007

Adresse der Seite:

http://www.morgenweb.de/nachrichten/wirtschaft/wirtschaftsmorgen/wirtschaft_und_mehr/20070815_srv0000001170305.ht